

Lea Daubenbüchel, Volontärin in Arandis, August bis Oktober 2007 und Februar/März 2009

Ein afrikanisches Sprichwort sagt: „Gemeinsamkeit macht stark. Selbst das Reisig ist im Bündel unzertrennlich.“ Diese Gemeinsamkeit konnte ich bei meinen beiden Aufenthalten in Namibia spüren und sehen. Von klein bis groß versucht man einander zu helfen und sich gegenseitig Halt zu geben. Vor allem Brenda Johnston, Sylvia Beukes und Nan Parker sind unermüdlich im Einsatz, um den Familien zu helfen, sie zu unterstützen und die Gemeinsamkeit zu stärken- sei es in erziehungs- und bildungstechnischen Fragen, bei kleinen oder großen Problemen- die 3 und viele weitere Freiwillige helfen den Kindern und den Familien, wo sie können.

Als ich dieses Jahr zum zweiten Mal nach Arandis gekommen bin, konnte ich im Vergleich zum vorigen Jahr eine positive Entwicklung bei allen Kindern sehen. Die Organisation und die Unterbringung in einer behüteten Familie haben dazu geführt, dass die von tiefem Leid geprägten Kinder mit Stärke und Zuversicht und vor allem einem tiefen Glauben in Gott ihr Leben meistern können.

Fast jedes Kind hat seelische Wunden aus der Vergangenheit, die sich nicht so einfach, bzw. nie vollständig schließen lassen werden. Doch das Aufwachsen unter der Obhut von HPOM hilft ihnen dabei, besser mit den Erfahrungen, die sie in der Vergangenheit gemacht haben umzugehen und diese besser zu verarbeiten. Davon bin ich nach meinen beiden Aufenthalten und vielen Gesprächen mit den Kindern fest überzeugt! Durch die Unterstützung der Paten sind die Kinder sehr gut versorgt und haben im Gegensatz zu so vielen Kindern in Namibia die Möglichkeit in sicheren Verhältnissen aufzuwachsen.

Alle Pflegemütter bzw. Pflegeeltern, die ich kennen lernen durfte, zeigen einen enormen Einsatz für „ihre“ Kinder und geben ihnen Zuwendung, die die meisten Kinder nie zuvor erfahren haben. Die meisten von ihnen arbeiten neben der Erziehung der Kinder als Reinigungskräfte, Lehrpersonal oder helfen bei den Perlenarbeiten- Hilfe zur Selbsthilfe!

Die Talitha Kumi Schule unter der Leitung von Nan Parker erhält sehr großen Zuspruch von überall- durch kleine Klassen und Lehrer, die wöchentlich von Frau Parker geschult werden, haben die Kinder sehr gute Bildungschancen, die ihnen hoffentlich die Möglichkeit auf eine positive Zukunft geben werden! Wenn man die Kinder beim Lernen beobachtet, merkt man, dass sie einen enormen Lernwillen haben und meistens, natürlich gibt es genau wie hier auch hin und wieder Motivationstiefs, sehr engagiert und bemüht im Unterricht mitarbeiten.

Die tiefe Verbindung zu Gott spiegelt sich in den Gebeten und dem Singen der Kinder wieder und ist sehr bewegend. Alle Kinder und Familien sind in Kirche und kirchliche Aktivitäten eingebunden. Alle nehmen mit sehr viel Freude an von der Kirche organisierten Tanz- und Jugendgruppen, sowie der Sunday School teil.

Dass das Geld an der richtigen Stelle ankommt, davon konnte ich mich bei meinen beiden Besuchen in Namibia überzeugen. Meine Zeit dort hat mich persönlich bereichert und mir gezeigt, wie wichtig und wertvoll die Unterstützung aus Deutschland ist und mit welcher Dankbarkeit die Menschen in Namibia die Zuwendungen der „Kinder- und Familienhilfe Namibia“ entgegennehmen.

